



NABU Stadtgruppe Oldenburg., Schloßwall 15, 26122 Oldenburg

06.06.20

An die Stadt Oldenburg

Industriestrasse 1

26121 Oldenburg

Stellungnahme zum Bebauungsplan N-777 G (Fliegerhorst-Entlastungsstrasse

Schon bei der Vorstellung der geplanten Straße am Freitag, den 23.2.2018 haben wir darauf hingewiesen, dass wir die geplante Verbindung zwischen dem Fliegerhorst und der Ammerländer Heerstraße nicht für notwendig erachteten.

Dies ist auch noch nach 2 Jahren intensiver Diskussionen auch noch unsere heutige Einschätzung.

Die „Notwendigkeit“ dieser Straße geht u. E. von einem überholten Verkehrsmodell aus, indem immer mehr Straßenverkehr quasi als Naturgesetz gesehen wird. Angesichts der aktuellen Klimadiskussionen erscheint diese Planung besonders antiquiert und nicht mehr zeitgemäß.

Ausgerechnet die Begründung für diese Straße werden Stellungnahmen zur Verkehrspolitik aus dem vorigen Jahrhundert angeführt, als Automobilität oberste Priorität hatte und Klimaschutz kaum eine Rolle spielte.

Aufgabe einer in die Zukunft gerichteten Stadtpolitik sollte es daher sein, sich an Modellen einer anderen umweltgerechten Mobilität zu orientieren.

Wer neue Straßen baut wird mehr Individualverkehr produzieren; wir halten den Begriff „Entlastungsstrasse“ für eine Verschleierung der tatsächlichen Auswirkungen. Richtiger sollte es schon sein dies „Belastungsstrasse“ zu nennen.



NABU Stadtgruppe Oldenburg., Schloßwall 15, 26122 Oldenburg

Neben diesen verkehrlichen Aspekten richtet sich unsere Ablehnung der Planung besonders an der Zerschneidung/Zerstörung eines wichtigen Grüngeländes im Stadtnorden.

Die umfangreichen Stellungnahmen im Umweltbericht belegen dies.

In den Stellungnahmen der Gutachter des Büros Diekmann und Mosebach wird deutlich, dass mit dem Bau dieser Straße erhebliche Eingriffe in Natur und Landschaft verbunden sind und dass diese Straße eine sehr hohe Anforderung an den Naturschutz stellt und ebenso, dass dies sehr schwer wäre, vor Ort auszugleichen.

Angesichts der Gutachten insbesondere der Hinweis auf die für Nordwestdeutschland einzigartige Amphibienpopulation (lt. Planungsbüro ein Vorkommen von landesweiter Bedeutung) hätte dies für viele andere Kommunen einen Planungsstopp nach sich gezogen.

Nicht aber in der Stadt Oldenburg wo die derzeitigen Ratsmehrheiten offensichtlich überholten Wachstumszielen die restlichen für den Natur- und Landschaftsschutz wertvollen Flächen opfern und diese nur unter dem Gesichtspunkt einer raschen Bebauung und Betonierung betrachten.

Im Umweltbericht der Bestandteil dieser Auslegung ist sind im faunistischen Beitrag (Fauna südlich des Fliegerhorstes im Raum Heidbrock/Brockhausen eigentlich alle Argumente aufgeführt, die gegen diese geplante Trasse sprechen.

So wird etwa beim Bereich Fledermausschutz für einige Arten das Kollisionsrisiko durch den Bau der Straße als hoch bzw. sehr hoch eingeschätzt (Braunes Langohr, Fransenfledermaus, Langohr spec., Bartfledermaus, kleine Bartfledermaus und Wasserfledermaus). Alles geschützte Arten!

Aus den vorher genannten Gründen lehnen wir diese Planung ab und beteiligen uns auch nicht an Spekulationen über Trassenvarianten, da es keine naturverträgliche Variante gibt.

Für den NABU

Rolf Grösch

(Mitglied im Stadtvorstand)